

Hurra, die Kuh ist da!



Jetzt hat auch Bad Windsheim seinen „Kuhdamm“: Gestern sind die zwei Teile des Stellerdenkmals auf dem Bad Windsheimer Schüsselmarkt eingetroffen. Obwohl noch in dunkelblaue Folie gehüllt, zieht vor allem die mächtige Seekuh schon jetzt die Blicke der Passanten auf sich. Die knapp drei Meter hohe und 800 Kilogramm schwere Guss-Skulptur, die von der Straubinger Gießerei Gugg gefertigt wurde, thront mächtig und erhaben in Höhe der Pilsstube „Schüssel“ auf ihrem flachen Podest. „Gestützt“ wird sie von einem ebenfalls in Guss gehaltenen Abbild ihres Namensgebers Georg Wilhelm Steller. Weiter oben, vor dem Fotohaus Heckel, steht der „kleine Steller“. Sobald auch er seines Folienkleides entledigt ist, wird sein Blick hinunter auf den „großen Steller“ und die Seekuh fallen. Der Termin für die feierliche Einweihung des Stellerdenkmals steht bereits fest: Am Donnerstag, 12. November, um 10.30 Uhr werden Steller und die Seekuh die Hüllen fallen lassen und sich dem Auge des Betrachters in ihrer ganzen Pracht darbieten.

gb/Foto: Blank

Langer Hürdenlauf zur Lehrstelle

Der körperlich behinderte Patrick Hufnagel erlebte viel Demotivierendes bei der Jobsuche

Die Lehrstellensuche ist für alle mühsam geworden. Für jemand, der sich mit dem Gehen schwer tut, allerdings noch mühsamer. Das hat ein 16-Jähriger aus Bad Windsheim erleben müssen. Sein Mentor nahm das zum Anlass für einen Offenen Brief, in dem er die Geschehnisse anprangert.

Die gute Nachricht zu Beginn: Patrick Hufnagel wird IT-Systemkaufmann bei einer jungen Firma. Der Lehrling ist 16, der Chef gerade einmal 21 Jahre alt. Bekommen hat Patrick den begehrten Ausbildungsplatz allerdings nicht mit Hilfe der Arbeitsagentur, sondern über eine Bekannte.

Zuvor war viel schiefgegangen auf dem Weg des Jugendlichen vom Schüler zum Arbeitnehmer. So viel, dass Oliver Schrepfer vom Arbeitskreis Schule-Wirtschaft im Landkreis Neustadt/Aisch - Bad Windsheim darüber einen Offenen Brief schrieb. „Wie man Jugendliche bei der Ausbildungsplatzsuche motiviert“ ist er betitelt. Nicht alles, was Schrepfer unter dieser ironischen Überschrift auflistet, ist die Folge von Fehlern, die jemand gemacht hat. Manches ist einfach der momentanen Krisensituation geschuldet. Manches der Gesetzgebung, die Behinderten einen Bürokratiewust aufbürdet. Und manches gut gemeinten Ratschlägen, die sich als doch nicht so gut herausstellten.

Patrick Hufnagel kam mit Hüftgelenkproblemen auf die Welt. Nach mehreren Operationen war er sogar schon vom Rollstuhl abhängig, mittlerweile kann er wieder gehen. Er humpelt jedoch und soll - auch nach Einschätzung einer Behördenärztin - höchstens 15 Kilo heben.

In seinem ersten Ausweis wurde seine Behinderung mit 80 Prozent angegeben. Nach einer Überprüfung durch das Versorgungsamt wurde sie auf 30 zurückgestuft. Patrick's Eltern wurde empfohlen, dagegen vorzugehen. Denn erst bei mindestens 50 wird ein Behinderter auf die Quote angerechnet, die Arbeitgeber erfüllen müssen; nur 50 Prozent helfen also später auf dem Arbeitsmarkt. Das Sozialgericht stufte Patrick tatsächlich auf 50 hoch, das Landessozialgericht aber wieder auf 30 zurück. Diesmal endgültig.

Nach der Mittleren Reife am M-Zweig der Hauptschule suchte Patrick eine Lehrstelle. Tierpfleger wäre sein Traum gewesen. Mit seinem Vater züchtet er Rassegeflügel, gewinnt Pokale bei Ausstellungen. Der Berufsberater der Bad Windsheimer Geschäftsstelle der Ansbacher Arbeitsagentur riet ihm, die Behinderung bei Bewerbungen zu verschweigen, weil 30 nichts brächte. Der Berater riet zudem, sich als Kinderpfleger oder Erzieher zu bewerben - obwohl Patrick anerkanntermaßen wenig laufen und wenig heben darf.

Oliver Schrepfer macht das wütend. Er habe, so sagt er, schon mehrfach schlechte Erfahrungen mit genau diesem Berufsberater ge-



Patrick Hufnagel (links) und sein Chef Benjamin Siebert.

Foto: Messelhäuser

macht. Der Mann gehe nicht nach den Interessen und Fähigkeiten der Bewerber, sondern nur danach, was gerade auf dem Lehrstellen-Markt angeboten werde. Die Arbeitsagentur weist das zurück. Der Berater habe Patrick nur allgemeine Informationen gegeben, „keine individuellen Angebote“. Alle Berufsberater würden demnach nach einheitlichen Prinzipien vorgehen, sich dabei an Wünschen und Neigungen orientieren, aber auch auf die Marktlage hinweisen.

Jede Menge Bewerbungen

Patrick Hufnagel verschickte etwa 50 Bewerbungen. Eine davon an das Franz-Penzoldt-Zentrum der Universität Erlangen als Versuchstierpfleger. Er verschwieg seine Behinderung und wurde zum Vorstellungsgespräch eingeladen. Dort gab er seine Behinderung zu. Er wurde zum Probearbeiten eingeladen, gleichzeitig half ihm Doris Honnacker, die Behindertenbeauftragte der Uni, einen Gleichstellungsantrag bei der Agentur für Arbeit zu stellen. Damit werden Behinderte mit mindestens 30 Prozent solchen mit 50 gleichgestellt und können doch auf die Quote angerechnet werden. Außerdem erhalten sie besseren Kündigungsschutz, und der Arbeitgeber bekommt - allerdings minimale - Lohnkostenzuschüsse.

Honnacker erlebt es nach ihren Angaben häufig, dass Bewerber von der Gleichstellungsmöglichkeit nichts wissen. „Das wird ihnen bei der Berufsberatung oft nicht gesagt.“

Die Arbeitsagentur Ansbach weist auch das zurück. „Diese Aussage lässt sich von uns nicht nachvollziehen“, erklärt Pressesprecher Bernd Christ.

Den Gleichstellungsantrag auszufüllen, ist schwierig. Irgendwann aber passten die Unterlagen, Patrick erhielt den Bescheid. Beim Probearbeiten an der Uni wurde er zudem sehr gelobt. Trotzdem bekam er die Stelle nicht. „Da habe ich mich ganz schön verschaukelt gefühlt, weil die mir vorher Honig um den Mund geschmiert haben“, sagt er. „Wenn wir von seiner Behinderung bei Beginn gewusst hätten, hätten wir ihn zwar einladen müssen, aber ihm dann gleich erklärt, dass er nicht geeignet ist“, sagt dagegen Stephan von Hörsten, der am Franz-Penzoldt-Zentrum für Personalfragen zuständig ist. „Bei dieser Tätigkeit müsste er sehr viel gehen und ab und zu schwer heben.“ Der Professor bedauert jedoch, dass Patrick der Eindruck vermittelt wurde, eine Chance zu haben. „Das hätte besser kommuniziert werden müssen.“

Nun also wird Patrick Hufnagel, der gerne Versuchstier-Pfleger wäre, IT-Systemkaufmann bei Easy Marketing. Sein junger Chef Benjamin Siebert lobt ihn. Er erklärt aber gleichzeitig, dass die Behinderung den Ausschlag für die Anstellung des 16-Jährigen gegeben hat. Auch wenn die Vergünstigungen nicht üppig sind - der jungen Firma sind sie willkommen.

GUDRUN BAYER

Zwei Tage Spielzeugbasar

Günstige Geschenke zu Weihnachten im Bonifatiushaus

BAD WINDSHEIM (pm) - Gelegenheit für ein günstiges Weihnachtsgeschenk: Die katholische Pfarrgemeinde St. Bonifaz bietet am 20. und 21. November wieder einen Spielzeugbasar im Bonifatiushaus an.

Hier gibt es für Eltern, Großeltern und Verwandte die Gelegenheit, Spielzeug aller Art günstig aus zweiter Hand zu erwerben. Umgekehrt können auch gut erhaltene, aber nicht mehr benutzte Spielzeuge und Sportartikel verkauft werden.

Organisiert wird der Basar vom Kreis „Frauen in Aktion“ der katholischen Kirchengemeinde. Das Angebot reicht von Puppen mit Zubehör, Legos, Gesellschaftsspielen, über Bücher, Hörspiele und Videokassetten bis zu Bobbycars, Fahrrädern, Fahrrad- und Kindersitzen, Spielzeug für Garten und Freizeit und vielem anderem mehr. Kriegsspielzeug, gewaltbeherrschte Computerspiele sowie abgenutzte und kaputtes Spielzeug werden nicht angenommen. Zehn Prozent vom Ver-

kaufserlös werden für das Frauenhaus Ansbach und einen weiteren guten Zweck einbehalten.

Der Verkauf findet am Freitag, 20. November (9 bis 11 Uhr und 15 bis 17 Uhr), und am Samstag, 21. November (9 bis 12 Uhr), statt. Verkäufer können ihre Artikel am Donnerstag, 19. November, von 17 bis 19 Uhr und am Freitag, 20. November, von 9 bis 11 Uhr und von 15 bis 17 Uhr im Bonifatiushaus abgeben. Aus organisatorischen Gründen ist die Zahl der Artikel, die pro Person angenommen werden, auf 35 Teile begrenzt.

Wer seine Artikel bereits vorher auflisten möchte, kann vom 16. bis zum 18. November, jeweils von 17 bis 19 Uhr, Verkaufslisten bei Familie Reichert, Hans-Schäufeleinstraße 28, Telefon 09841/4687, abholen. Die Rückgabe nicht verkaufter Artikel und des Verkaufserlöses ist ausschließlich am Samstag von 14 bis 15 Uhr möglich. Nähere Informationen gibt es unter Telefon 09841/2674 und 09841/65314.

Weihnachtsgeld von null bis hundert Prozent

Hiesige Betriebe handhaben die Zahlung des 13. Monatsgehalts höchst unterschiedlich - Viele halten sich bedeckt

BAD WINDSHEIM (kam) - Geschenke unterm Tannenbaum für die Liebsten, das ist jedes Jahr für viele Familien eine teure Angelegenheit, doch glänzende Kinderaugen entschädigen für die Ausgaben für Heiligabend. Die Wirtschafts- und Finanzkrise trägt in diesem Jahr nicht gerade dazu bei, die Geldbeutel der Eltern zu füllen, da merkt man es schon gewaltig, wenn auch noch das Weihnachtsgeld gekürzt wird oder gar ganz wegfällt.

Die WZ hat in einigen Firmen und Betrieben in Bad Windsheim, Burgbernheim und Ergersheim einmal nachgefragt, ob sie in diesem Jahr Weihnachtsgeld an ihre Mitarbeiter auszahlen - und wenn ja, ob sich aufgrund der Finanzkrise an der Höhe des Geldes im Vergleich zum Vorjahr etwas geändert hat. Mit einem Geldsegen zu Weihnachten können in diesem Jahr nur wenige Mitarbeiter hiesiger Betriebe rechnen. In unserer Umfrage äußerten sich viele Geschäftsführer oder Verantwortliche nur sehr ungern zum Thema Weihnachtsgeld.

Keine Angaben

Die Geschäftsführer von Sport Erhard in Rothenburg wollten weder für Rothenburg noch für den Standort Burgbernheim Angaben zum Thema Weihnachtsgeld machen. Damit standen sie aber nicht alleine da: Bei Wuppermann Rohrtechnik war man nicht bereit, mit der Redaktion über das dreizehnte Monatsgehalt zu sprechen, und auch Karin Feuchtmann von der Feuchtmann GmbH in Burg-



Die Mitarbeiter vieler Betriebe erhalten auch dieses Jahr Weihnachtsgeld, andere dagegen gehen leer aus.

Foto: Müller

bernheim wollte sich zu unseren Fragen nicht konkret äußern: „Wenn's gut läuft gibt's was, wenn's schlecht läuft, nicht.“ Die Verantwortlichen der Gießerei Heunisch und der Firma Stabilo in Bad Windsheim wollten zu diesem Thema ebenfalls nichts sagen. Bei Stabilo hieß es nur, es gäbe eine Leistungsprämie, genau wie im vergangenen Jahr.

Ebenfalls bedeckt hielt sich die Firma Mekra Lang in Ergersheim,

die Geschäftsführer ließen zwar ausrichten, dass es in diesem Jahr Weihnachtsgeld für die Mitarbeiter geben wird, über die Höhe wollten sie jedoch Stillschweigen bewahren. In der Maschinenfabrik Höhne GmbH in Burgbernheim wird es im Gegensatz zum Vorjahr kein Weihnachtsgeld geben. Das läge schon ein bisschen an der Krise, erklärte eine Mitarbeiterin. Kein Geld gibt es auch für die Beschäftigten der

Burgbernheimer Firma UBB Umformtechnik.

Dennoch gibt es Chefs, die sich im Bezug auf die Sonderzahlung trotz der Finanzkrise nicht lumpen lassen wollen. Zahlungen von 50 bis sogar 100 Prozent des Bruttogehaltes sind in einigen Betrieben drin.

Freuen können sich die Mitarbeiter des Burgbernheimer Holzfachhandels RKB, hier gibt es immerhin 50 Prozent vom Bruttogehalt, genau wie im Vorjahr. Bescherung gibt es auch für die Beschäftigten bei PHB Holzbau in Burgbernheim, wo 60 Prozent Weihnachtsgeld ausbezahlt werden. Bei Prologtec Maschinen und Anlagenbau in Burgbernheim fällt die entgeltliche Entscheidung zwar erst nächste Woche, dennoch wird es wohl so wie im vergangenen Jahr 50 Prozent vom Bruttogehalt zusätzlich geben. Auch bei Burkholz Blechbearbeitung wird sich die Höhe des Weihnachtsgeldes im Vergleich zum Vorjahr nicht ändern. Es werden auch 2009 50 Prozent eines Bruttogehalt zusätzlich an die Mitarbeiter ausbezahlt.

Mit dem Novemberlohn gibt es außerdem mehr Geld für die Mitarbeiter der Firma Gerhäuser in Bad Windsheim, die wie im Tarifvertrag vereinbart das Weihnachtsgeld auch in diesem Jahr bekommen. Auch die Firma Getrag bezahlt ihren Mitarbeitern trotz Krise und Kurzarbeit die tariflich festgelegten 55 Prozent. Einen warmen Extra-Geldregen, in Form von einem zusätzlichen Bruttogehalt gibt es für die Frankenbrunnen-Mitarbeiter.

Kurz & bündig

Staat zeigt Flagge

BAD WINDSHEIM - Aus Anlass des 20. Jahrestages des Mauerfalles hat Ministerpräsident Horst Seehofer für Montag, 9. November, die Beflaggung aller staatlichen Dienstgebäude angeordnet. Die Gemeinden, Landkreise und kreisfreien Städte sowie die übrigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts wurden gebeten, in gleicher Weise zu verfahren, heißt es in einer Pressemitteilung der Regierung von Mittelfranken.

Gottesdienst für Familien

BAD WINDSHEIM - Die katholische Pfarrgemeinde feiert am Sonntag, 8. November, um 10.15 Uhr in der St. Bonifaz-Kirche einen besonders gestalteten Gottesdienst zum Thema „Alles oder Etwas“. Bei dem Gottesdienst vor allem für Familien und „Junggebliebene“ wird die Pfarrband spielen.

Erste-Hilfe-Seminar beim ASB

BAD WINDSHEIM - Einen vier Doppelstunden umfassenden Erste-Hilfe-Kurs veranstaltet der Arbeiter-Samariter-Bund am Dienstag, 17. November, und am Mittwoch, 18. November, jeweils von 18.30 bis 21.55 Uhr für alle Interessierten. Der Kurs ist für Führerscheinbewerber der Klassen A, A1, B, BE sowie L, M und T gültig. Der Kurs findet im ASB-Zentrum in der Raiffeisenstraße statt, die Gebühr beträgt 30 Euro. Interessierte können sich telefonisch unter 09841/66900 oder per E-Mail unter ausbildung@asb-die-samariter.de anmelden.